

Resolution zur Unterfinanzierung des Studentenwerks Göttingen

Beschlussvorschlag:

1. Der Senat der Georg-August-Universität Göttingen verurteilt die mangelhafte Finanzierung der Studierendenwerke in Niedersachsen, insbesondere des Studentenwerks Göttingen, durch das Land Niedersachsen.
2. Der Senat schließt sich den Forderungen des Bündnisses „SOS Studiwerk“ an das Land Niedersachsen an:
 - Ein Sofortprogramm der Landesregierung zur Beseitigung des Sanierungsstaus und für Neubau bei den Studierendenwerken in Höhe von 150 Millionen Euro
 - Die Erhöhung des Landeszuschusses für Studierendenwerke um 25%
 - Eine automatische, jährliche Erhöhung des Landeszuschusses um 3%
3. Der Senat fordert die Georg-August-Universität Göttingen auf, die Aktionen des Bündnisses „SOS Studiwerk“ über ihre Kommunikationskanäle (z.B. durch die Versendung entsprechender Pressemitteilungen) zu unterstützen und die Petition an den Niedersächsischen Landtag zu bewerben.
4. Der Senat fordert das Präsidium der Georg-August-Universität auf, die Unterfinanzierung der niedersächsischen Studierendenwerke auf der nächsten Landeshochschulkonferenz Niedersachsen zu thematisieren.

Begründung zur Vorlage:

Seit dem Jahr 2014 haben sich die Studierendenzahlen in Niedersachsen um 20% auf 211.000 Studierende erhöht. Der verpflichtende Zuschuss des Landes für die Studierendenwerke wurde seitdem nicht mehr angehoben und nun auf Druck der Landesregierung für weitere drei Jahre festgeschrieben.

Die Folge sind immer weiter steigende studentische Beiträge zur Finanzierung der Studierendenwerke. Während der Anteil der Finanzhilfen des Landes an der Gesamtfinanzierung der Studierendenwerke aktuell nur noch rund 10% beträgt, erreicht der Anteil, den die Studierenden über Ihren Studierendenwerksbeitrag finanzieren, inzwischen mehr als 25%. Wenn die steigenden Mieten in den Wohnheimen und Essen in den Mensen mitberechnet werden, dann zahlen Studierende inzwischen einen Großteil der für sie vorgesehenen Unterstützungsleistungen selbst, obwohl sich ihre ökonomische Situation kaum verbessert hat.

Die Studierendenbeiträge in Niedersachsen zählen zu den höchsten Studierendenwerksbeiträgen in Deutschland, was auch an fehlenden Mitteln für Wohnheimsanierungen liegt. Landeswissenschaftsminister Björn Thümler (CDU) versprach am 18.12.2017 im Niedersächsischen Landtag ein Sonderprogramm zur Unterstützung von Sanierungen, welches bis heute nicht umgesetzt wurde. Die Studierendenwerke müssen entgegen der Zusagen Sanierungen nun selbst finanzieren, was auf die Studierenden umgelegt wird.

Für die Studierenden in Göttingen gelten folgende Beiträge:

- Der Studentenwerksbeitrag in Göttingen beträgt im Wintersemester 2019/20 77€.
- Im Sommersemester 2020 wird der Beitrag auf 97€ angehoben und bis zum Sommersemester 2022 auf 107€ steigen.

Gleichzeitig steigen die Mieten an vielen Hochschulstandorten wie zum Beispiel in Göttingen. Dies stellt insbesondere internationale Studierende, die aufgrund fehlender Sprachkenntnisse oder auch aufgrund kurzer Aufenthaltsdauer am Studienstandort häufig strukturell auf dem Wohnungsmarkt benachteiligt werden, vor große Probleme.

Weitere Informationen zu Daten der deutschen Studierendenwerke finden sich:

Deutsches Studentenwerk (2018): „Studentenwerke im Zahlenspiegel 2017/18“, unter:

https://www.studentenwerke.de/sites/default/files/zahlenspiegel_17_18_web.pdf (abgerufen am 14.10.2019)